

Traumjob auf dem Campus

Harald Wilhelm leitet die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Hof und verbindet seine Berufungen als Lehrer und Jurist. Privat fasziniert ihn das alte Rom.

Von Andrea Herdegen

Hof – Entspannen kann Harald Wilhelm, wenn er eine seiner antiken Münzen in die Hand nimmt. Jede Kontur, jede Prägung ist bemerkenswert, wenn er sie unter der Lupe beurteilt. Das Betrachten der Währung aus der römischen Kaiserzeit hat für ihn etwas Meditatives. Römische Geschichte ist die große Leidenschaft des neuen Direktors der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Hof. Wilhelm ist stolzer Besitzer einer Bibliothek mit zahlreichen Sachbüchern und Romanen über die Römerzeit. Und jeden Monat kommen zwei, drei neue Bände hinzu. „Rom ist meine Lieblingsstadt, dort war ich schon geschätzte hundert Mal“, erzählt der neue Schulleiter, der am 1. Dezember sein Amt angetreten hat. Auch in Hof braucht Wilhelm das mediterrane Lebensgefühl – gerne speist er bei seinem Lieblingsitaliener oder trinkt Cappuccino im Café.

NAHAUFNAHME

Denker und Lenker

im Porträt

Der 50-Jährige hat das Amt in der Saalestadt mit Freude angenommen und lobt die große Lebensqualität. „Ich bin kein Großstadtmensch.“ Jetzt pendelt er zwischen Kronach, wo seine 83-jährige Mutter lebt und wo er sein Haus hat, und Hof, wo seine Lebensgefährtin und deren siebenjähriger Sohn wohnen. Die 19-jährige Tochter studiert in Bayreuth Jura. Seinen Traumjob hatte der Fachbereichsleiter Allgemeine Innere Verwaltung aber schon längst: „Die Nummer 1 zu sein, ist schön, aber ich war auch vorher schon sehr zufrieden mit meiner Dozententätigkeit an dieser Schule.“ Schon als Kind wollte Harald Wilhelm Lehrer werden, andererseits hat ihn die Juristerei sehr gereizt: „Das hat sich dann ganz toll getroffen – Jurist und Lehrer.“

Seine Schule sieht er durchaus als bedeutend für die Region an, wenn auch etwas unterschätzt. „Wir würden uns mehr Beachtung in der Öffentlichkeit wünschen, schließlich bilden wir für den ganzen Freistaat aus.“ Der gesamte gehobene Dienst, also die mittlere Führungsebene in den Kommunen und den staatlichen Behörden, erhalte hier das notwendige Wissen. „So hat etwa der SPD-Oberbürgermeisterkandidat von München, Dieter Reiter, bei uns studiert“, sagt Wilhelm. Das Studium dauert drei Jahre. Wären alle drei Jahrgänge gleichzeitig in Hof, würde man um die 1000 Studenten zählen. Allerdings sind immer nur maximal zwei Jahrgänge an der Hochschule.

„Wir haben ein duales Studium: Praxiszeiten wechseln sich mit der Theorie ab.“

Für die Studenten möchte der neue Direktor Ansprechpartner sein: „Immer dann, wenn es Probleme gibt. Aber auch, um sich für sie draußen in der Praxis einzusetzen, wenn es zu Gesprächen mit Entscheidern, wenn es um Anstellungen geht.“ Hier sieht sich Wilhelm durchaus als Promoter seiner Studiengänge. „Unsere Leute leisten Beachtliches in den drei Jahren, die werden gefordert. Sie erhalten ein ganz breites Wissensspektrum auf einem festen Fundament.“ Kein Wunder, dass die Fachhochschule seit vielen Jahren aus der

„Im Leben braucht man auch ein gutes Quantum Glück.“

Harald Wilhelm

Praxis gemeldet bekommt, wie positiv man ihre Absolventen sieht.

Ganz kollegial und teamorientiert nennt Harald Wilhelm seinen Führungsstil. „Anders ginge das bei uns gar nicht, denn unsere Dozentschaft ist sehr selbstbewusst und da irgendwie von oben nach unten durchzuregieren, würde überhaupt nicht funktionieren.“ Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt bei Verwaltungstätigkeiten. Angefangen bei beamtenrechtlichen Entscheidungen bis hin zu Fragen der Lehre – also Unterrichtsinhalten. Die Verantwortung, die er als Schulleiter zu tragen hat und damit einhergehende längere Arbeitszeiten, empfindet Wilhelm nicht als Belastung – schließlich ist er bereits seit Jahren in einer Führungsposition. „Für mich ist eher stressig, wenn ich ein Streitthema lösen muss, wenn menschlich unangenehme Dinge anstehen, die man dann mit nach Hause nimmt.“

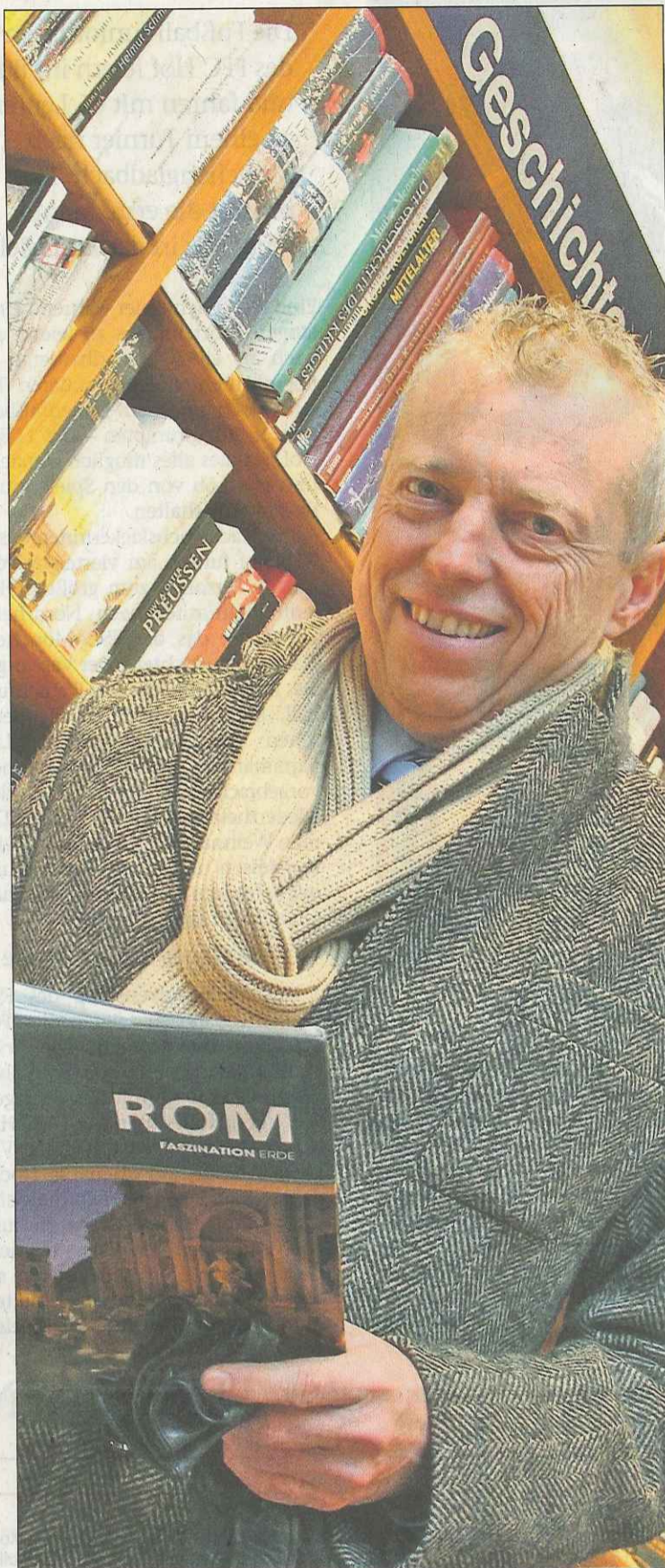
Vom Elternhaus wurde Wilhelm stark geprägt. „Vater und Mutter haben mir meine Werte mitgegeben: einen gewissen Grundanstand und Respekt vor anderen Menschen, egal was sie sind.“ Auch Fleiß nennt der

„Vater und Mutter haben mir meine Werte mitgegeben.“

Harald Wilhelm

Direktor. „Aber im Berufsleben reicht ab einer gewissen Ebene auch der Fleiß nicht aus. Ich bin zwar nicht schicksalsgläubig – aber ich denke, man braucht im Leben auch ein gutes Quantum Glück.“ Dem dürfe man aber nicht hinterherlaufen. „Es muss einen selber suchen.“

Aus jedem Tag das Maximale herauszuholen, das ist die Philosophie von Harald Wilhelm. „Ich kann Menschen nicht verstehen, die Dinge, die sie gleich erledigen könnten, auf die lange Bank schieben. Nach dem Motto: Das Problem würde ich gerne anpacken, aber jetzt noch nicht.“ Der Schulleiter ist auch bemüht, dass die Erfüllung seiner großen Wünsche nicht endlos lange dauert. So hat er sich seine „Hauptreiseziele“ schon gegönnt. „Zum Leidwesen meiner Lebensgefährtin habe ich mir immer Orte ausgesucht, an denen römische Ausgrabungen zu finden waren.“



Harald Wilhelm liebt Rom und mediterrane Lebensart. Antike römische Geschichte ist seine große Leidenschaft.

Foto: Herdegen

Die Fachhochschule

Die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern (FHVR), Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung, ist eine Einrichtung des Freistaates Bayern. Im großzügigen Schulgebäude an der Wirthstraße in Hof studieren die angehenden Inspektoren für die innere Verwaltung des Freistaates (etwa für Regierungen und Landratsämter) und die Kommunalverwaltungen (etwa für Städte und Gemeinden) sowie die angehenden Informatiker der öffentlichen Verwaltung. Zugangsvoraussetzungen sind neben dem (Fach-)Abitur die erfolgreiche Teilnahme an einem Auswahlverfahren und die Einstellung als Beamtenanwärter bei einem

bayerischen Dienstherrn. Während des Studiums zum Diplom-Verwaltungswirt (FH) erwerben die Hochschul-Kennntnisse im Bereich des Öffentlichen und Privaten Rechts sowie der Wirtschafts-, Finanz- und Verwaltungslehre. Das Studium dauert in zeitlicher Anlehnung an den Vorbereitungsdienst drei Jahre und beginnt jeweils am 1. Oktober. Der fachtheoretische Studienanteil von 21 Monaten an der Hochschule wird durch eine 15-monatige praktische Ausbildung ergänzt. Das Studium zum Diplom-Verwaltungsinformatiker dauert ebenfalls drei Jahre. Hier werden die Studenten in fachspezifischer Informatik geschult.

ah